

Hintergrundinformation zu 1. Mose 13,1-18

Streit zwischen Abrahams und Lots Hirten

Personen

- Abram: friedliebend, rücksichtsvoll, kann weltliche Schönheit loslassen, ihm ist die Nähe Gottes am wichtigsten.
- Lot: Sohn Harans, des Bruders Abrahams; Lots Vater stirbt in Ur in Chaldäa. Lot zieht mit Terach und der ganzen Verwandtschaft von Ur nach Haran und später mit Abram weiter nach Kanaan. Stammvater der Moabiter und Ammoniter. Selbstsüchtig, trachtet nach Weltlichem, in 2Pt 2, 6-8 wird er jedoch als Gerechter bezeichnet, der unter dem gottlosen Wandel der Leute von Sodom leidet.
- Hirten Abrahams und Lots: sind deren Knechte, die zum Teil Geschenke des Pharao waren.
- Kanaaniter: Nachkommen Hams. Sie sind die vorisraelitischen Bewohner Palästinas, die sich vor allem an der Küste und in den fruchtbaren Ebenen angesiedelt hatten.
- Perisiter: erscheinen in vielen Aufzählungen der vorisraelitischen Völker Palästinas (z.B. 1Mo 34,30; 2Mo 3,8; Jos 17,15; Ri 1,4) ihre Herkunft ist jedoch unklar.
- Leute von Sodom: wegen ihrer Freveltaten muss Gott sie und ihre Stadt vernichten. Die Sünde der Bewohner Sodoms war so sprichwörtlich geworden, dass dieser Name immer wieder auf das sündige Jerusalem übertragen wurde, welches „geistliche Hurerei“ trieb. Auch Jesus nimmt immer wieder auf Sodom Bezug, wenn er den Juden Gericht ankündigt.

Orte

- Im Gebirge zwischen Bethel (Lus) und Ai: Von dort hat man einen guten Überblick über das ganze Land.
- Jordanebene: Talebene beidseits des Jordan bis hin zum Tal Siddim, südöstlich des Toten Meeres, wo sich vermutlich auch die Städte Sodom und Gomorra befanden.
- Zoar: liegt am Südende des Meeres.
- Mamre: Terebinthenhain ca. 3 km nördlich von Hebron, wurde zum Hauptwohnsitz von Abram und seiner Nachkommen.

Zeit

Zeitangaben finden wir nur in 1Mo 12,4 und 16,16. Dort wird das Alter Abrahams mit 75, bzw. 86 Jahren angegeben. In diese Zeit fällt die Trennung von seinem Neffen Lot.

Ereignis

Abram und Lot sind beide reich geworden. Da sie als Nomaden unter den Kanaanitern und Perisitern wohnen und somit von deren Weideplätzen und Wasserstellen abhängig sind, bleibt Zank und Streit nicht aus.

Abram hält Streit unter Verwandten und Brüdern für unwürdig (Joh 13, 35).

Deshalb geht er den Weg der Demut, indem er Lot die friedliche Trennung vorschlägt und ihm auch die Wahl des Landes überlässt.

Heilsgeschichtlich muss es zur Trennung kommen, weil Gott Abram den Auftrag gab, sich von der ganzen Verwandtschaft zu lösen.

Lot wählt das wasserreiche, fruchtbare Land der Jordanebene.

Im Kontrast zur Schönheit dieses Landes sind die Leute von Sodom sehr böse und sündig. Lots weltliche Gesinnung bringt ihn dahin, dass er bald seine Zelte bis nach Sodom aufschlägt (V12) und schliesslich dort ansässig wird.

Abram dagegen bleibt weiter im Gebirge.

Gott belohnt ihn für seine Demut und den Verzicht auf das bessere Land, indem er seine Verheissungen erneuert und auf ewig erweitert.

Lot, der sich selber das beste Land gewählt hat, muss dieses als armer Flüchtling, dem nur seine beiden Töchter bleiben, wieder verlassen.

Abram dagegen, der bewusst verzichtet, bekommt von Gott das ganze Land geschenkt.

Kern

Wer sich müht, mit anderen in Frieden zu leben, wird von Gott belohnt.

Begriffserklärungen

V 5 Schafe, Rinder und Zelte = mit dieser Aufzählung sind das gesamte Klein- und Grossvieh, sowie alle zum Haushalt gehörenden Personen gemeint.

V 7 Die Kanaaniter und die Perisiter wohnten damals im Land = Diese waren die Besitzer der Weideplätze und Wasserstellen. Für Abram und Lot, die als Nomaden umherzogen, blieben oft nur bereits abgeerntete Felder und wenig Wasser.

V 9 Ist nicht das ganze Land vor dir? = klingt, als ob Abram über dieses ganze Land verfügen könnte. Und so ist es ja auch. Obwohl die Kanaaniter und die Perisiter das Land bewohnen, hat es Gott bereits dem Abram versprochen. Im Vertrauen darauf kann dieser zu Lot so sprechen.

V 17 durchwandere das Land = eine symbolische Form der Inbesitznahme.

Streit zwischen Abrahams und Lots Hirten

1. Mose 13,1-18

Leitgedanke	Gott gönnt uns Gutes und möchte, dass wir einander Gutes gönnen.
Merkvers	Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern auf das des anderen. Philipper 2,4
Einstieg	Mit „Abrams Auszug aus Ur die beiden ersten Lektionen wiederholen.

1.) Abraham und Sarah sind zufrieden, mit dem was sie haben (1Mo 13,1-4)

- Abraham und Sarah leben wieder in Kanaan. Die Hungersnot ist vorbei. Sie haben mehr als sie brauchen, sie sind reich und besitzen grosse Herden.
- Es geht ihnen gut. Gott gönnt den beiden Gutes! Er selber schenkte ihnen den Reichtum.
- Wie sieht Abrahams Reichtum aus? (Kinder aufzählen lassen)
- Wie ist Abraham zu den vielen Tieren gekommen? (Kinder antworten lassen)
- Gott hätte ihnen die Tiere auch wieder „wegnehmen“ können, denn Abraham hatte all dies auf Grund seiner Lüge über Sarah bekommen. Doch Gott gönnt Abraham den Reichtum. Ja, Gott gönnt ihnen Gutes und möchte, dass sie auch anderen Gutes gönnen!

2.) Lots Besitz hat sich auch gemehrt (1Mo 13,5-7)

- Auch Lot ist reich und seine Herden wachsen und werden grösser. Gott gönnt auch Lot das Gute und möchte, dass Lot auch anderen Gutes gönnt.
- Doch wenn Abraham und Lot beide so viele Tiere haben, wie wird das gehen? Die Weiden für die Tiere werden knapp.
- Die Hirten Abrahams wollen, dass ihre Tiere es gut haben und auch die Hirten von Lot sorgen sich um ihre Tiere.
- Kaum findet eine Gruppe ein schönes Plätzchen, macht s ihr die andere streitig. Die beiden Gruppen gönnen sich nichts!
- So kommt es, dass ein schlimmer Streit entsteht. Die Hirten beschimpfen sich und kämpfen sogar miteinander.
- Keiner gönnt es dem anderen!
- Du und ich sind keine Hirten, aber Streit haben wir auch. Überleg mal, warum gibt es Streit? (Zusammentragen und dann abrunden) Streit entsteht, weil man Angst hat, zu kurz zu kommen.

3.) Abraham will keinen Streit mit Lot (1Mo 13,8-13)

- Wie geht Abraham damit um? Hat er auch Angst, zu kurz zu kommen oder kann er Lot Gutes gönnen?
- Als Abraham von den Streitereien hört, macht er mit Lot einen Spaziergang zu einem Platz, von dem aus man weit ins Land blicken kann.

Bild GC 1.5

- „Komm lass uns nicht streiten“, sagt er. „Wir müssen uns trennen. Wähle, wo du hin willst. Wenn du auf die linke Seite gehst, gehe ich nach rechts...!“
- Ich staune über Abraham. Er gönnt Lot alles und wünscht sich für ihn nur das Beste!!!! Das tut Abraham, obwohl er als der ältere das Recht hat, die Wahl zu treffen.
- Abraham vertraut Gott, dass er ihm das für ihn Beste geben wird.
Wir können auch sagen, dass Abraham genau nach unserem Bibelvers handelt, den wir bereits gelernt haben:
 - o Befiehl dem Herrn deinen Weg, und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen. Psalm 37,5

Was brauchst du?

Oder, was brauchst du von Gott?

Gott sorgt für dich.

Nun fragst du dich, wie das denn geht. Du siehst es gleich im Leben von Abraham. Denn so möchte Gott auch in deinem Leben handeln!

- Lot überlegt: „Was soll ich wählen?“
Links sieht er Wiesen, Berge und Flüsse, aber rechts sieht es noch viel besser aus. Das Land ist fruchtbarer, es gibt sogar einige Städte.
Er sagt nicht: „Nein Abraham, wähle du, dir steht es zu, du bist älter und Gott hat dich gerufen.“
Lot denkt nicht daran, jemand anderem etwas Gutes zu gönnen!
Lot fragt auch Gott nicht, was besser für ihn ist.
Er ahnt nicht, dass die Städte böse sind und er grosse Probleme bekommen wird.
- So wählt Lot die rechte Seite (die mit den Städten).
- Ich weiss, dass du in deinem Leben auch schon auswählen konntest.
Wie sieht denn das Rechts und Links bei dir aus?
(z.B. Rechts: nicht mitmachen – Links: wie die anderen auch hänseln).
Du kannst wie Lot wählen!
- Und Abraham, ist er nun mürrisch / hässig? Denn Lot hat wirklich die schönere, bessere Seite gewählt.

4.) Gott erneuert seine Verheissung an Abraham (1Mo 13,14-18)

- Als Lot weggezogen ist, sagt Gott zu Abraham:
(aus der Bibel vorlesen 13,14+15) „Schau dich um. Alles Land, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Du wirst Nachkommen haben, wie Sand (Staub) auf der Erde. Geh, zieh durchs Land und schau es dir an!“
- Toll, wie Gott Abraham belohnt! Gott gönnt Abraham Gutes.
- Abraham baut seine Zelte ab und zieht durchs Land und bleibt in der Nähe von Hebron. Dort baut er einen Altar um Gott anzubeten.
- Gott freut sich daran, denn Abraham hat richtig gehandelt.
- In der Bibel steht: Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern auf das des anderen.
Phil 2,4
- Genau so handelte Abraham. Er hat für Lot geschaut!
Was hat Abraham nun davon? (Mit den Kindern besprechen und auf Gottes Verheissung hinweisen)
- Denke nun an dich.
- Wie handelst du?

- Gott will dir genau so begegnen, wie Abraham. Kannst du dir vorstellen, was deine Belohnung sein wird? Denn wer Gott vertraut, kommt nicht zu kurz!

Spiel

„Futtermangel“

Die Hirten von Abraham und Lot hatten Probleme. Es gab für ihre grossen Herden zu wenig gute Weideplätze.

Alle Kinder sitzen im Kreis. In der Mitte liegen eine bestimmte Anzahl Smarties (Popcorn, etc.).

Die Anzahl entspricht der Zahl der Kinder weniger 1 – 3!

Der Leiter erzählt von den Problemen, die die Hirten unterwegs haben.

Bei einem zuvor bestimmten Wort (z.B. Hirte, Schaf) greifen sich alle ein Smartie.

Folglich bekommen 1 – 3 Kinder nichts. Das Spiel wird öfters wiederholt.

Überleitung:

Schnell wird man da eifersüchtig, wenn das andere mehr ergattert hat. Doch von Abraham haben wir gelernt, dass wir dem andern das Gute gönnen sollen.

Merkvers

nach dem Spiel den Merkvers lernen.

Die Streifen so ausschneiden, dass die Kinder die Möglichkeit bekommen auf die Streifen „Augen“ zu zeichnen.

Jeder schaue nicht

auf das Seine,

sondern auf das des anderen

Philipper 2, Vers 4